

SCHAFFEN SIE EIN „VOGELPARADIES“

Vögel sind ein wesentlicher Teil unserer heimischen Tierwelt und Natur. Ohne Vögel wäre dieses biologische Gleichgewicht in Gefahr, weil sich ihre Nahrungstiere ungehindert vermehren können.

Gestalten Sie Ihren Garten

daher vielfältig: Wenn Sie Vögel nachhaltig fördern möchten, müssen Sie ihnen ganzjährig einen Lebensraum bieten. Winterfütterung sowie Thujahecke und Rasen reichen nicht. Der Lebensraum muss genügend Nahrung und sichere Brut- und Aufenthaltsplätze bieten.

Ist der Garten für Vögel „optimiert“, muss bei der Bewirtschaftung auf die Bedürfnisse der Vögel Rücksicht genommen werden. Dazu gehört z. B.:

- Fruchststände an Stauden und Sträuchern erst im Frühjahr abschneiden, nachdem sie als Winterfutter ausgedient haben.
- Geduldig sein und Abschied nehmen vom Perfektionismus: Raupen fressen zwar an Pflanzen – aber ein Meisenpaar mit Jungen braucht bis zu 30–50 kg Raupen und Insekten pro Jahr! Pflanzenschäden sind daher im gewissen Umfang zu tolerieren.
- Ein Anstieg von Schädlingen hat immer ein Anwachsen der Nützlinge zur Folge. Diese reduzieren dann die Schädlinge – das braucht jedoch Zeit! Hier sollten Sie nur vorsichtig korrigierend eingreifen und falls unumgänglich, nur milde Mittel wie z. B. Pflanzenschutzmittel auf Kaliseifenbasis einsetzen oder Gemüsenetze nutzen.
- Sollte witterungsbedingt während der Brutzeit (vor allem April und Mai) Futtermangel auftreten, kann eine Sommerfütterung sinnvoll sein.



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0

Unsere Kooperationspartner

- Landesuntersuchungsamt
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesamt für Umwelt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Redaktion: M. Sell, LfU

Fotos: pixabay

© Landesamt für Umwelt (LfU); Februar 2017



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG DER VOGELFREUNDLICHE GARTEN

(MÄRZ 2017)



VOGELFREUNDLICH GESTALTEN

- Bäume bieten Vögeln alles, was sie brauchen und sind zudem Ansitzmöglichkeiten für Greifvögel. Grundsätzlich sollte man nur **standortgerechte, heimische Gehölze** pflanzen, wie z. B. Obstbäume.
- Ideal: eine freiwachsende, gemischte Hecke. Greifen Sie auf **Vogelnährgehölze** zurück, die durch ihre Früchte Nahrung bieten, am besten bis in den nahrungsarmen Winter. **Vogelschutzgehölze** bieten durch ihren dichten Wuchs und zum Teil durch ihre Bedornung gute Nistmöglichkeiten und Schutz. Oft werden auch beide Funktionen gleichzeitig erfüllt wie z. B. bei: Berberitze, Bocksorn, Brombeere, Faulbaum, Felsenmispel*, Feuerdorn*, Heckenkirsche, Himbeere, Holunder, Kornelkirsche, Liguster, Mehlbeere, Rose, Sanddorn, Stechpalme, Weißdorn*, Vogelbeere. (* nicht in Obstbaugebieten, da Feuerbrandwirtspflanze).
- Viele **krautige Pflanzen** bieten Nahrung, indem sie Samen bilden oder selbst Futterpflanzen und Lebensraum für Tiere sind, von denen sich Vögel ernähren. Ein üppiges Staudenbeet (bevorzugt Wildstauden) kann bereits auf wenigen Quadratmetern angelegt werden. Ideal ist auch eine "Wildkraut-ecke", auf der eine Brennnessel wachsen darf. Im Handel sind auch einjährige Blütenmischungen (z. B. Singvogelmischung) erhältlich, deren Samenstände im Winter Futter liefern.
- **Vögel brauchen Wasser.** Es gibt Vogeltränken im Handel oder Sie nehmen dafür einfach einen flachen Untersetzer mit einem Stein in der Mitte als Sitzplatz. Tränken bitte frei aufstellen, damit sich Katzen nicht auf die Lauer legen können.



KONFLIKTE LÖSEN

Nicht immer ist das Zusammenleben zwischen Menschen und Vögeln konfliktfrei. Stare können schnell Süß- und Sauerkirschbäume plündern. Amseln und Drosseln bevorzugen die ersten Erdbeerfrüchte. Tauben und Spatzen fressen junge Gemüsepflanzen (vor allem Salat) an und picken Samen bzw. Keimlinge aus der Erde. Solche Schäden lassen sich reduzieren:

- **Optische Scheuchen** aufstellen/-hängen, z. B. flatternden, lärmende oder glitzernden Materialien.
- **Schalen mit Wasser um die Bäume stellen.** Oft wollen Vögel nur ihren Flüssigkeitsbedarf mit dem „Früchteklau“ stillen.
- Gegebenenfalls **so früh wie möglich ernten.**
- Bei kleinen Bäumen ist auch eine **Einzelbaumeinnetzung** möglich (Fachhandel). Engmaschige Netze (0,8 X 0,8mm) bieten Schutz vor Kirschessigfliege und sind für Vögel ungefährlich.
- Gemüsebeet direkt nach Aussaat/Pflanzung mit **engmaschigen Gemüseschutznetzen** (gleichzeitig gegen Gemüsefliegen u.a.) abdecken.
- Gimpel, Grünfink, Sperling und andere Vogelarten picken bisweilen an den Knospen der Obstgehölze. Eine **Weißfärbung der Zweige und Knospen** hält die Vögel vorübergehend vom Knospenfraß ab. Um einen Überraschungseffekt zu erzielen, sollten Sie die Bäume nach dem Auftreten erster Schäden mit einem Kalk-Leim-Gemisch aus Branntkalk, Tapetenkleister und Wasser bespritzen.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.gartenakademie.rlp.de
www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de

NISTKÄSTEN FÜR HÖHLENBRÜTER

Etliche Vogelarten sind Höhlenbrüter und finden in unserem Siedlungsraum so gut wie keine Nistmöglichkeiten. Hier hilft das Aufhängen von Nistkästen.

Pro Garten sind zu empfehlen:

- 1 – 2 Nistkästen mit 32 mm Einflugloch für Kohlmeise, Feldsperling, Gartenrotschwanz.
- 1 Nistkasten mit 26 mm Einflugloch für Blaumeisen.
- 1 Halbhöhle für Hausrotschwanz, Bachstelze, Grauschnäpper.



Das ist zu beachten:

- Nistkästen senkrecht hängen.
- Abstand zwischen den Nistkästen ca. 5 – 10 m.
- Flugloch nicht zur Wetterseite ausrichten.
- Freien Ein- und Ausflug gewähren.
- Nistkästen mindestens auf Augenhöhe anbringen, um Kontrollen und Reinigung zu erleichtern sowie Schutz zu ermöglichen.
- Möglichst ungestörte Plätze auswählen und auf „katzensichere“ Aufstellung achten.
- Jährliches Reinigen im September, damit der Nistkasten für überwinternde Tiere zur Verfügung steht: mit Wasserstrahl reinigen, alte Nester entfernen.